

Adolf Thurner



**OBERMENZING**  
in der  
NS-Zeit

Adolf Thurner, München

© 2020 **Heimat- und Volkstrachtenverein „D'Würmtaler“ Menzing e.V.**  
An der Würm 1, 81247 München-Obermenzing

Email: [vorstand@trachtenverein-menzing.de](mailto:vorstand@trachtenverein-menzing.de)

Jede vom Urheberrechtsgesetz nicht zugelassene Verwertung bedarf vorheriger schriftlicher Zustimmung der jeweiligen Berechtigten. Dies gilt insbesondere für Bearbeitung, Übersetzung, Vervielfältigung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Downloads und Fotokopien von Web-Seiten - nur für den persönlichen, privaten, nicht kommerziellen Gebrauch - dürfen grundsätzlich hergestellt werden. Die kommerzielle Nutzung der Webseiteninhalte kann von uns gestattet werden. Voraussetzung dafür ist die vorherige schriftliche Anfrage.

Die unerlaubte Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten wird straf- und zivilrechtlich verfolgt.

Alle Rechte vorbehalten.

# OBERMENZING in der NS-Zeit



St. Georg Obermenzing

von Adolf Thurner

# Vorwort

Mein Vater Sebastian, Jahrgang 1899, war im I. Weltkrieg 1914-1918 einer der jüngsten bayerischen Freiwilligen, die für "Kaiser und Vaterland" ins Feld zogen.

Mein gleichnamiger Großvater, Jahrgang 1876, wurde 1915 wohl nicht so ganz freiwillig zum Kriegsdienst eingezogen, so wie es auch 1939 meinem Vater erging, der zur Marine mußte.

Beide wurden nach dem Krieg in dem 1910 gegründeten "Veteranen- und Krieger-Verein Obermenzing" Mitglied und beteiligten sich an den Kosten zur Aufstellung des Obermenzinger Kriegerdenkmals, das 1922 im Auftrag der Gemeinde und des Vereins von dem Bildhauer Prof. Wilhelm Nida-Rümelin geschaffen wurde.

Ich bin Jahrgang 1941 und meldete mich nach der Schule 1959 freiwillig für sechs Jahre zur Bundeswehr-Luftwaffe, da wir seinerzeit - durch die Trennung Deutschlands und der Welt in Ost und West - ein "Feindbild" anerzogen bekommen hatten.

Sehr selten jedoch kam es zwischen mir und meinem Großvater oder mit meinem Vater zu einem Gespräch über deren Kriegserlebnisse. Sie sagten eher nichts und hatten wohl die schlimmen Erinnerungen völlig verdrängt.

Als beide starben, hinterließ mein Großvater lediglich seinen Militärpaß. Mein Vater hinterließ darüber und auch über seine Person, Ausbildung, Beruf usw. keinerlei Dokumente. Außer einigen Fotos als Familienvater etc. blieb mir nur ein Bild, das ihn 1947 in einer alten, zerschlissenen Uniform gerade aus russischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrt zeigt.

Auch großmütterlicher- und mütterlicherseits blieben mir nur diverse Fotos und Zeugnisse. Von meiner Mutter weiß ich durch einige Randbemerkungen, daß sie einige Zeit im "Braunen Haus" - in der Parteizentrale 1930 - 1945 der NSDAP in der Briener Straße 45 in München - als Sekretärin vor ihrer Hochzeit mit meinem Vater gearbeitet habe.

Politik vor 1945 war in meiner Familie genauso wenig ein Thema wie die nach 1945. Jeder mußte mit sich, der Familie und dem Umfeld zurechtkommen. Wie soll man also davon Kenntnis erhalten, was in der eigenen Gemeinde in den Jahren 1933 bis 1945 politisch geschehen ist, wenn keiner etwas sagt bzw. keiner "dabeigewesen" sein will und man auch in der Grund- und Oberschule davon nichts gelehrt bekommen hat?



*Sebastian Thurner Sen. 1918*



*Sebastian Thurner jun. 1947 als  
Gefangenschaftsheimkehrer*



*Adolf Thurner als Co-Pilot auf dem Düsen-Trainer "Fouga Magister" in der FFA (Flugzeugführer-Schule "A") Landsberg am Lech, 1962*

Mein Onkel Jackl (Jakob), Jahrgang 1910, und meine Tante Leni (Magdalena), Jahrgang 1912, betrieben nach 1945 ein Mietwagen-Unternehmen in Obermenzing. Natürlich hatte ich diese beiden - wie so viele andere - ebenfalls befragt, was sie mir über das "Tausendjährige Reich" in unserem nun seit dem 1. Dez. 1938 nach München eingemeindeten Vorort erzählen könnten: NICHTS!

Nun, ein Taxifahrer muß diskret, muß verschwiegen sein, aber daß auch die Friseure nichts wußten, stimmt doch etwas bedenklich.

Im Laufe meiner Untersuchungen in den verschiedenen Archiven zur eigenen Familiengeschichte, dann Orts- und Kirchengeschichte in Obermenzing und Umgebung in den letzten dreißig Jahren fanden sich immer mehr Hinweise und Indizien, daß die "große Politik" auch hier - zumindest im Kleinen - stattgefunden hatte.

Adolf Thurner  
"Obermenzinger Dorfschreiber"



*Aus der Familie Thurner:  
1958 v.l.n.r.:  
- Else Thurner, geb. Hagen  
- Creszenz Thurner,  
geb. Baur  
- Sebastian Thurner  
- Anna Kropf, geb. Thurner*

# Inhalt

Vorwort	5
Inhalt	7
Die Stadtadreßbücher	8
Die NSDAP	11
Die Gründung der Ortsgruppe Obermenzing	17
Obermenzinger Ehrenbürger	21
Georg Oberpriller, Bürgermeister	36
Michael Ostertag, Bürgermeister	41
Eine Festschrift	48
Vor der Eingemeindung eine "Jubelfeier"	63
Trauerkundgebung im Friedhof	73
Am Obermenzinger Kriegerdenkmal	79
Das "Ehrenmal" im Obermenzinger Waldfriedhof	83
Das "Hitler-Jugend"-Heim in Obermenzing	91
NS-Aktivitäten in der Gemeinde	95
Die Eingemeindung nach München	107
Luftkriegstätigkeiten über Obermenzing	125
Einmarsch der Amerikaner	129
Straßen, die im Dez. 1933 benannt/umbenannt waren	135
<i>"Obermenzinger Metamorphose"</i>	141

# Die Stadtadreibücher

Beginnen wir zunächst mit den Jahrgängen der Adressbücher der Stadt München, jeweils für den Datenstand des Oktobers des Vorjahres, die auch das Adressenmaterial der Vorstädte enthielten, das auf Grund amtlicher und eigener Unterlagen bearbeitet und herausgegeben wurde vom Adressbuchverlag der Industrie- und Handelskammer München (München 43, Maximiliansplatz 10) und die im Stadtarchiv München als Mikrofilme aufbewahrt werden.

Bestandteil der seinerzeitigen Personendaten waren nicht nur Name und Vorname, Straße mit Hausnummer, sondern auch eine Berufsbezeichnung.

Erst ab 1933 wird in diesen Adressbüchern als NS-politische Partei die *"NSDAP-Ortsgruppe Obermenzing"* genannt, obwohl diese bereits seit 1926 bestand.

Ab 1934 kommen die Nennung des *"NS-Reichsverbands der Deutschen Kriegsoffer (Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands)"* und 1935 der *"NS Deutscher Frontkämpferbund (Stahlhelm) Ortsgruppe Obermenzing"* dazu. Allerdings wird in keiner Nennung die Leitung der Gruppierung angegeben, so wie in einigen Fällen der Vorsitzende eines örtlichen Vereins.

In den Adressbüchern werden dann erst ab dem Jahrgang 1936 bis 1943 (diese Jahrgänge sind im Stadtarchiv München auf Mikrofilm einsehbar) Obermenzinger Einwohner mit Berufsbezeichnungen aufgeführt, die ihre öffentliche Zugehörigkeit zu NS-Gliederungen angeben.

Bemerkenswert bei diesen Personen ist, daß es sich hier um viele verhältnismäßig hohe Dienstgrade handelt! Verglichen mit den normalen militärischen Dienstgraden sind dies hier z.B.:

- Obertruppführer	=	Oberfeldwebel
- Sturmführer	=	Leutnant
- Obersturmführer	=	Oberleutnant
- Obersturmbannführer	=	Oberstleutnant
- Brigadeführer	=	Generalmajor
- Obergruppenführer	=	General

Auch ist bemerkenswert, daß unter den genannten Personen kein einziges Gründungsmitglied der NSDAP-Ortsgruppe Obermenzing ist. Es waren die Personen gemäß nachfolgender Tabelle: